

Kabarett zum Weltfrauentag in der VHS

Lieber den Softie oder den Neandertaler?

METTMANN (maass). In das Berlin der zwanziger und dreißiger Jahre fühlte man sich zurückversetzt. Der Galerieraum der Volkshochschule bot mit seinen schmalen Säulen und nostalgischen Fenstern ein passendes Ambiente für das Velberter Duo. An kleinen Tischchen bei einem Glas Wein saß es sich wesentlich gemütlicher als in tristen Theatersälen. Das Kabarettstück „Frauenleben - laut und leise“ wurde anlässlich des Weltfrauentages aufgeführt, so war es kein Wunder, dass etwa 70 der 75 Zuschauer Frauen waren.

Eva Knapps Darbietungen, stets unterlegt mit Klavierklängen von Angelika Wille, zeigten literarisches und musikalisches Kabarett vom Feinsten. Im Stile des Originals Claire Waldoff präsentierte Eva Knapp Texte und Chansons von Tucholsky, Kästner, Hollaender und Nelson. Doch auch eigene Gedichte waren Bestandteil des Programms. Der rote Faden war hier das Leben einer Frau. Von der Geburt, „Wenn eener jeboren wird“ (Tucholsky), über die Pubertät

„Mir ist so mulmig um die Brust“ (Tucholsky) und das gereifere Alter, bis zum Tod, „Wenn eener stirbt“ (Tucholsky).

Schon der stete Kostümwechsel, um die Verwandlung vom alten Waschweib zur „Keuschheitsvereinsvorsitzenden“ deutlich zu machen, erntete viele Lacher. Doch die beste Stimmung kam bei den zotigen Chansons über die beiden Geschlechter auf. Ralf Benatzkys „Keuschheitsverein“, der ein Koffer packendes Pärchen für sittenwidrig hält, Frauen, die sich nicht zwischen Keulen schwingendem Neandertaler und verständnisvollem Softie entscheiden können. Natürlich durfte auch Claire Waldoffs Feststellung „Ach Gott, wat sind die Männer dumm“, nicht fehlen. Im Anschluss gab das Duo noch zwei Zugaben. „Es gibt so wenig Künstler, die die alten Schätze wieder hervorbringen. Ich liebe es, in der 20-er- und 30-er-Jahre-Kiste zu wühlen und alte Texte wieder aufleben zu lassen“, erklärt Eva Knapp ihre Vorliebe für verruchte Chansons.